

Kulturkopf Therese Weber

Einen auf den ersten Blick nicht offensichtlichen, dafür aber umso vielseitigeren Bezug zum Thema Buch und Buchkultur pflegt der Kulturkopf Therese Weber.



Therese Weber vor ihrem Werk «Donghuai» im Museum for Modern Art, Tiflis, Georgien
Bild: Christoph Baumer

Die international bekannte Künstlerin und Autorin setzt sich in erster Linie mit dem Werkstoff Papier auseinander – dies sowohl aus künstlerischer wie auch aus wissenschaftlicher Perspektive. Während ihrer Studienzeit in den USA erwacht ihr Interesse für Papier und Papierkunst, eine Leidenschaft, die sie seither nicht mehr losgelassen hat. «Am Material Papier fasziniert mich vor allem die Freiheit der Form», führt Weber aus, während sie durch ihr Hergiswiler Atelier führt. Papier ist in ihren Werken nicht nur reines Trägermaterial, es ist vielmehr essenzieller Bestandteil der Bilder und Objekte. Oft arbeitet Weber dabei mit flüssiger Pulpe (Papierfaserstoff), welche sie – vorher eingefärbt – übereinandergiesst, -schöpft und -schichtet. Die Technik der Papierherstellung lernte Weber unter anderem während eines Aufenthaltes in Japan kennen, doch beschäftigt sie sich auch mit traditionellen Papierformen in anderen Weltregionen. Diese wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Materie dient ihr nicht nur als

Grundlage für das Verfassen eines Fachbuches zur Kulturgeschichte des Papiers, sondern auch als Basis für ihre Kunst. Sie unternimmt dazu immer wieder Reisen auch in entlegene Gebiete, etwa in die Berge Zentralasiens oder in die Wüste Taklamakan. «Papier ist meine Triebfeder zum Reisen», sagt Weber, «es schickt mich immer wieder in die Welt hinaus.» Vollbepackt mit neuen Eindrücken und Erkenntnissen, aber auch neuen Motiven kehrt sie jeweils zurück, um in ihrem Atelier in Hergiswil an ihrem Werk zu arbeiten.

In ihrer Auseinandersetzung mit Geschichte, Material und Tradition spielt auch das Buch als solches immer wieder eine Rolle, manchmal sogar auf sehr direkte Art und Weise. In ihrem Projekt «Buch im Buch» etwa werden gegossene Papierflächen unterwegs entstandenen Fotografien gegenübergestellt, welche im Vordergrund ein von Weber während der Reise bearbeitetes Skizzen- und Notizbuch zeigen. Das Buch ist darin nicht blosser Untergrund für die Schrift und

Träger einer Botschaft, sondern ein gleichberechtigtes Bildelement.

Die Verbindung zum Buch in Therese Webers Werk kann aber auch sehr viel subtiler ausfallen. In ihrem jüngeren Werk etwa beschäftigt sich die Künstlerin intensiv mit Petroglyphen, prähistorischen Steingravierungen, die sie mittels Frottage auf Papier überträgt und weiter künstlerisch modifiziert. Petroglyphen faszinieren Weber nicht nur als uralte Zeugen vergangener Kulturen, sondern auch in ihrer Eigenschaft als Informationsträger. Genau wie ein Buch vermitteln sie durch ihre Zeichen und Zeichnungen Wissen. Mit ihrer Übertragung auf den Werkstoff Papier gelingt es Weber, den Bogen zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu schliessen. Oder in ihren eigenen Worten: «Künstlerische Auseinandersetzung beinhaltet für mich auch, die Bedeutung des traditionellen Materials in eine zeitgenössische Perspektive zu transferieren.»

Bettina Thommen